

SÄNGERIN Kopf hoch. Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist!

DR. KHRANICH Aber woher wissen Sie, ob etwas zu verändern ist, wenn Sie es doch vergessen, bevor Sie versucht haben, es zu verändern?

SÄNGERIN Von was sprechen Sie?



Wollen Sie noch mehr über Dr. Thorsten Khranich erfahren? In seinem Instagram-Account gibt er Einblicke in sein privates und berufliches Leben!

---

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH  
Spielzeit 2022/2023  
Intendantin: Simone Sterr  
Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke  
Redaktion: Dr. Ann-Christine Mecke  
Gestaltung: Marie Claire Kazandjian  
Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | [www.yool.de](http://www.yool.de)  
Druck: Aram Druck



Der Text von Sarah Ritter ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
Bilder: Der arsenhaltige Walzer: Wellcome Collection (creative commons). Portrait Gordon Kampe: Manuel Miethe. Ausschnitte aus der Partitur von Gordon Kampe, Edition Juliane Klein.

Aberwitz

# Gefährliche Operette

Eine Operette von Gordon Kampe

# Gefährliche Operette

Eine Operette von Gordon Kampe  
in einer Spielfassung von Ann-Christine Mecke

Operette

Mehr Logik will ich, als die Welt kann fassen;  
drum leb ich lieber, wo sie fehlt: im Traum.  
Am Tag jedoch wehrt ihr die Welt den Raum  
und just den Traum will sie ihr überlassen.

Heillose Wissenschaft zerrt an dem Saum,  
verpöbelnd das Geheimnis vor den Massen,  
die dort, wo Zweck ist, kläglich ihn verpassen  
und dort, wo Grund ist, ihn berühren kaum.

Doch jeder weiß, wenn nur zu ahnen wäre,  
und jeder wähnt, wenn er zu denken hätte,  
und Wahn berechnet, Plan ist im Gebet.

Das Chaos ohne die Kausalität!  
Die Bühne wär' es, die ich lang entbehre  
und die die Welt nicht träumt: die Operette.

Karl Kraus

möglichst kranke Klangfarbe



*ff sempre*

Operettenfigur weiblich Jana Marković  
Operettenfigur männlich Tomi Wendt  
VHS-Dozent Dr. Thorsten Khranich Ben Janssen

Musikalische Leitung Andreas Schüller Inszenierung Elena Tzavara, Sarah Ritter Bühne und Kostüme Elisabeth Vogetseder Lichtdesign Karin Gebert Dramaturgie Ann-Christine Mecke

Philharmonisches Orchester Gießen

Musikalische Assistenz Clemens Mohr Abendspielleitung Sarah Ritter / Francesco Rescio Ausstattungsassistentin Nadezhda Pavlova Musikalische Einstudierung und Klavier Evgenij Ganjev / Clemens Mohr Inspizienz Matthias Umbach Technischer Direktor Christopher Moos Stellvert. Technischer Direktor Robert Stratmann Bühnenmeister Olaf Boyens, Marc Keremen Ton Volker Seidler Kostümwerkstätten Sandra Stegen-Hoffmann, Doreen Scheibe, Katrin Weiszhaupt Maske Marie-Kathrin Kleier Requisite Thomas Döll Malsaal Pasquale Ippolito Schlosserei Erich Wismar Polsterei Philipp Lampert Schreinerei Stefan Schallner

PREMIERE und Uraufführung der Gießener Fassung 8. Oktober 2022  
Dauer ca. 75 Minuten, keine Pause

Eine Koproduktion mit der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart JOiN



Aufführungsrechte: Edition Juliane Klein KG, Berlin.

Der Text „Glückwunschkarte für Feinde“ stammt aus dem Buch „Die Känguru-Apokryphen“ von Marc Uwe Kling, erschienen im Ullstein-Verlag. Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Autors.



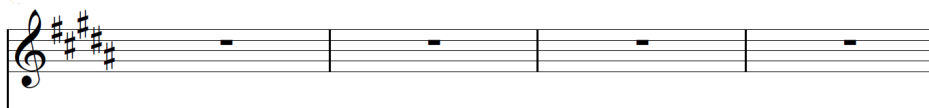
THE ARSENIC WALTZ.

THE NEW DANCE OF DEATH. (DEDICATED TO THE GREEN WREATH AND DRESS-MONGERS.)

Der arsenhaltige Walzer: der neue Totentanz (den Händlern grüner Kränze und Kleider gewidmet). Karikatur von 1862.

Das „Pariser“ oder „Schweinfurter Grün“, eine Modifarbe des 19. Jahrhunderts, bestand zu einem nicht unerheblichen Anteil aus Arsen und vergiftete die Bewohner von grün tapezierten Zimmern ebenso wie die Trägerinnen grüner Kleider. Die Farbe Grün und ihre Verbindung von Schönheit und Gefährlichkeit wurde deshalb zum Leitmotiv von Elisabeth Vogetseder für die Ausstattung der „Gefährlichen Operette.“

immer krasser, huuiiiiiiii... Prestooooo!



♩=118-124, gemein, doof, lederhosig und sempre rubato



## Heute früh in Mandelsloh

Am Morgen trinkt er einen Kaffee in Muttis Küche. Viel Milch, zwei Stück Zucker, sonst ist er ihm zu bitter. Am liebsten wäre er nie auf das Erwachsenengeränk umgestiegen, wäre für alle Zeit bei Omas heißer Schokolade geblieben. Für alle Zeit in Omas Küche auf der Eckbank. Wie oft hat er sich als Kind dort versteckt, vor seinem Vater, der ihn mit so viel Abscheu ansieht, wenn er abends nach Haus kommt. Noch heute schüttelt es ihn, wenn er am Wohnzimmer vorbeigeht, weil er meint, im Halbdunkel den Schatten des väterlichen Kopfes über die Rückenlehne des Sessels ragen zu sehen. Versteckt auch vor den großen Mandelsloher Jungs, die rufen „Khranich, komm Fußball spielen“ und doch nur auf sein Gesicht zielen wollen. Sicher trinken sie ihren Kaffee heute alle schwarz.

In Omas Küche, auf der Eckbank kann ihm keiner was. Oma macht heiße Schokolade, backt Waffeln. Und gegen 16 Uhr, wenn die Kuckucksuhr schlägt, kommt Opa Karl von der Melkkontrolle. „77 Höfe habe ich kontrolliert, mein Liebling“, sagt er zu Oma, „und nur 13 Schnaps getrunken. So brav bin ich.“ Er hebt ihn hoch und wirbelt ihn umher und hält ihn mit seinen riesigen Pranken und singt. Bevor Opa Karl zur Melkaufsicht ist, hat er Sänger werden wollen. So richtig, an der Oper. Und mit 13 Enzianschnaps intus singt er für Oma und Thorsten. Abends kommt Mutti Thorsten holen. „Du machst was aus dir, Thorsten!“, sagt Opa Karl zum Abschied, in seinen Augen glänzt der ungelebte Traum.

Viele Jahre später erst, als Vater und Opa tot sind, traut er sich zu gehen. Vorübergehend. Zum Studium. An den Wochenenden fährt er heim. Mutti hat ja sonst niemanden. Beinahe 7 Jahre ist er nun wieder zurück. Er ist ein Experte geworden, Titel seiner Dissertation: „Die Operette in Geschichte und Gegenwart“. Vor einigen Wochen hat sein Doktorvater ihn angerufen: Die Volkshochschule in Gießen sucht einen Operetten-Experten für einen Einführungskurs. Eine schöne Aufgabe, zumal der Kurs im Stadttheater abgehalten werden soll. Es ist 6 Uhr 45, bald muss er den Bus nehmen. Dr. Thorsten Khranich erinnert sich an Muttis Worte: „Wer weiß, vielleicht kommen ein paar nette junge Damen zu deinem Vortrag.“ Das beruhigt ihn. Aber er könnte es sich schon vorstellen, irgendwann... Er schiebt die Brille auf dem Nasenrücken zurecht und spürt in sich hinein: Der Bus, die Bahnfahrt, ein Vortrag in einer fremden Stadt... ein richtiges Abenteuer... warum dann nicht auch eine Frau ansprechen. Dr. Thorsten Khranich fühlt sich wagemutig. Er denkt an seinen Vortrag, die Musikbeispiele, sein Thema. Er kennt sich aus. Er ist bereit. Der Kuckuck ruft 7. Auf nach Gießen! Was soll schon schiefgehen?

Sarah Ritter

♩=132, Schlimmer Krawatten-Tango!  
 Komplett durchgeknallt und hässlich,  
 wie Alexander Gaulands Hundekrawatte



The image shows a musical score for a piece titled 'Schlimmer Krawatten-Tango!'. It consists of three staves of music. The first staff is in 4/4 time and begins with a double bar line. The second staff is in 3/8 time and begins with a double bar line. The third staff is in 4/4 time and begins with a double bar line. The music is marked 'ff sempre'.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Cancan  | Text: Schorsch Kamerun                   |
| 2. Bajazzo (für Karl). Eine Schnulze                 | Text: Werner und Renate Leismann         |
| 3. Drachenlied                                       | Text: Schorsch Kamerun                   |
| 4. Euer Selbst                                       | Text: Schorsch Kamerun                   |
| 5. Vogellied - eine Moritat                          | Text: Guillaume Apollinaire              |
| 6. Walzer: Ehestand der Dinge                        | Text: Wiglaf Droste                      |
| 7. Csárdás Obstiné                                   | Text: Wiglaf Droste                      |
| 8. An das Baby                                       | Text: Kurt Tucholsky                     |
| 9. LOL   | Text: Alexander Gauland / Kurt Feltz     |
| 10. Glückwunschkarte für Feinde*                     | Text: Marc-Uwe Kling                     |
| 11. Impfpolka*                                       | Text: Gordon Kampe / Ann-Christine Mecke |
| 12. Walzer   | Text: Guillaume Apollinaire              |
| 13. Drachenlied-Reprise                              |  |
| 14. Der Dalmatiner. Variationen über einen Flachwitz |  |
| 15. Blues (Melodram)                                 | Text: Schorsch Kamerun                   |
| 16. In Innenstädten*                                 | Text: Sibylle Berg                       |

\* Für die Gießener Fassung neu komponiert.

## Gordon Kampe

Gordon Kampe wurde 1976 in Herne geboren. Nach einer Ausbildung zum Elektriker studierte er Komposition bei Hans-Joachim Hespous, Adriana Hölszky und Nicolaus A. Huber, außerdem Musik- und Geschichtswissenschaften in Bochum. Kampe wurde mehrfach für seine Musik ausgezeichnet, u.a. mit dem Stuttgarter Kompositionspreis (2007 und 2011), einem Komponistenpreis der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung (2016), dem Rom-Preis (Villa Massimo) sowie dem Schneider-Schott-Preis (2016). Er erhielt Stipendien u. a. für die Cité des Arts Paris, die Villa Concordia sowie für das SWR-Experimentalstudio. 2008 wurde er mit einer Arbeit über Märchenoperen im 20. Jahrhundert promoviert. Von 2012 bis 2017 war Kampe gewähltes Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften/Leopoldina. Seit 2017 ist er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Kampe ist Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg und schreibt regelmäßig Kolumnen zu kulturpolitischen Themen, u. a. für den SWR.



## Die „Gefährliche Operette“

Die Keimzelle zur „Gefährlichen Operette“ wurde 2017 in Stuttgart uraufgeführt: der kurze Liederzyklus „Schummellümmelleichen und schrille Tentakel“, dem Countertenor Daniel Gloger und dem Ensemble Ascolta auf dem Leib geschrieben. 2019 folgte die Uraufführung der stark erweiterten Fassung „Gefährliche Operette“ bei der Ruhrtriennale in Essen, erneut für Countertenor und Ensemble. Obwohl szenisch aufgeführt, war diese Version immer noch ein Liederzyklus ohne verbindende Dialoge.

Für die Gießener Aufführung arbeitete Gordon Kampe seine Komposition für Mezzosopran und Bariton um, im Instrumentalensemble kam eine Klarinette hinzu. In enger Zusammenarbeit mit dem Regieteam entstand die Textfassung von Ann-Christine Mecke, die aus dem Ein-Personen-Zyklus eine Dreiecksgeschichte macht. Auf Wunsch des Stadttheaters Gießen komponierte Kampe außerdem drei neue Nummern.